

Das Liederheft

Chor und Klavier



30 Jahre
Freiheit und Einheit
Die deutschlandweite
Danke-Demo

3. Oktober Deutschland singt

für Klavier / 3- bis 4-stimmigen Chor

Herausgeber:
Danken.Feiern.Beten. e.V.

Gefördert aus Mitteln der Bundesregierung auf
Empfehlung der Kommission
„30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“



Deutschland ist eins: vieles.

Projektträger:
Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. (BMCO)



BMCO
BUNDESMUSIKVERBAND
CHOR & ORCHESTER E.V.

Kontaktdaten des Herausgebers:
Danken.Feiern.Beten. e.V.
Hohemarkstr. 8, 60439 Frankfurt
office@3-oktober.de

Bestelladresse:
Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V.
Julia De Simone | 3.Oktober – Deutschland singt
Cluser Straße 5, 78647 Trossingen
3oktober@bundesmusikverband.de

Design-Logo: Gute Botschafter
Layout: PORT2 UG, Thomas Gamper

Mit der Unterstützung und Begleitung von:

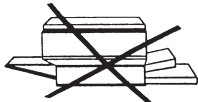
Chorverband in der Evangelischen Kirche
Christlicher Sängerbund
Creative Kirche
CVJM Deutschland
Deutscher Chorverband
Deutscher Harmonika Verband
Evangelische Allianz Deutschland
Evangelische Kirche Rheinland
Evangelische Kirche Mitteldeutschland
Evangelische Landeskirche in Baden
Evangelisches Posaunenwerk in Deutschland (EPiD)
Evangelischer Sängerbund
Ten Sing Deutschland
Verband für christliche Populärmusik in Bayern e.V.
Vereinigung evangelischer Freikirchen

(Stand: Juli 2020)

Schirmherrschaft durch:

Bischof Heinrich Bedford-Strohm
Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland

Dr. Josef Schuster
Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland



Die Lieder und Texte in diesem Heft sind urheberrechtlich und leistungsrechtlich geschützt. **Deshalb ist das Fotokopieren der Melodien und Texte ohne Genehmigung nicht gestattet.** Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Produktionsprozess:

Creative Kirche Medien GmbH, Pferdebachstr. 31, 58455 Witten
© Redaktionelle Beiträge zu den Liedern: Christoph Zehendner

Inhalt

• Grußwort der Vorsitzenden der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Einheit“	6
• Grußwort des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschland	7
• Grußwort des Schirmherren Dr. Josef Schuster	8
• Grußwort des Vorsitzenden der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz	9
• Grußwort des BMCO-Präsidenten Benjamin Strasser MdB	10
• Vorwort des Herausgebers	11

Tipps zum Gebrauch des Liederheftes	13
--	-----------

Lieder

• Die Gedanken sind frei	15
• Wind of Change	18
• Nun danket alle Gott	22
• Hevenu Shalom Alechem	26
• Über sieben Brücken musst du gehn	30
• Dona Nobis Pacem	37
• Amazing Grace	44
• Der Mond ist aufgegangen	46
• We Shall Overcome	50
• Von guten Mächten treu und still umgeben	54
• Deutsche Nationalhymne / Europahymne	61

• Moderationsvorschläge	67
• Danksagung	69

Grußwort der Vorsitzenden der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Einheit“

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitwirkende,

die Bundesregierung möchte den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit als ein für ganz Deutschland einendes Jubiläum begehen und gleichzeitig ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die Deutsche Einheit ein Prozess ist, der noch nicht abgeschlossen ist. Zur Beratung der Bundesregierung wurde die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ unter unserem Vorsitz einberufen, mit insgesamt 22 Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kunst, Kultur, Medien, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

30 Jahre Deutsche Einheit umfasst den Zeitraum einer Generation und bietet eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. Auch wenn beim Zusammenwachsen noch nicht alles gelungen ist, so haben wir doch viele Herausforderungen der vergangenen drei Jahrzehnte gemeinsam gut gemeistert.

Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ lädt die Bevölkerung zum spontanen Feiern ein, auf Marktplätzen oder Balkonen. Die Freude am gemeinsamen Singen überwindet Grenzen – Grenzen von Ländern, Generationen, Religionen und Weltanschauungen. Deshalb haben wir als Kommission dieses Vorhaben gerne unterstützt.

Das, was unser Land trägt, ist der Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dafür braucht es Gelegenheiten, dies nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen zu erleben, wenn wir Lieder wie „Die Gedanken sind frei“ oder „Über sieben Brücken musst du gehn“ anstimmen. Mit Liedern in den Sprachen Deutsch, Englisch, Hebräisch und Latein schlagen wir zugleich Brücken der Versöhnung über die Grenzen unseres Landes, verbinden Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Seien Sie dabei – Singen Sie mit!

Ihr



Matthias Platzeck
Ministerpräsident a.D.
Vorsitzender der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“

Ihr



Marco Wanderwitz
Parlamentarischer Staatssekretär und Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Stellvertretender Vorsitzender der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“

Grußwort des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschland

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Musizierende,

30 Jahre Deutsche Einheit, 75 Jahre Kriegsende, Befreiung und Frieden. Dies sollten die Überschriften über das Jahr 2020 sein. In diesem Sinne hat sich „3. Oktober – Deutschland singt“ im letzten Jahr auf den Weg gemacht und große Singveranstaltungen mit Musikern in vielen deutschen Städten geplant. Singen und Musizieren ist eine so wunderbare Art, auf froh machende Ereignisse zu reagieren. Singen kommt von Herzen und erfasst alle Sinne, nimmt mit und verleiht dem Dank spürbaren Ausdruck. Doch dann brach die Corona-Krise über uns herein und veränderte das gesamte Leben. Vieles ist in den Monaten seit März zum Erliegen gekommen, wir haben Ostern zuhause gefeiert, die Kirchen blieben leer.



© ELKB/Rost

Wir haben unsere Familien und Freunde nicht besuchen können – eine Zeit, die uns im Wortsinn den Atem stocken ließ. Wie hätte man da singen sollen? Als in Italien die ersten Menschen auf die Balkone traten und für sich und andere zu singen begannen, wurde uns schnell klar, was wir vorher schon wussten: Welch befreiende und tröstliche Kraft dem Singen und Musizieren innewohnt. Ich selbst habe im März angefangen, abends um 19 Uhr mit der Geige „Der Mond ist aufgegangen“ vor unserem Haus zu spielen. Es sind diese alten aber so unfassbar starken Worte, die mich so berührt haben: „Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel“ und „Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen“. Wie ein Kompass haben diese Worte von Matthias Claudius uns durch diese unsicheren Tage und Wochen geführt. Und nicht zuletzt die Rücksicht auf den „kranken Nachbarn“, die unser gemeinsames schützendes Handeln in dieser Krisenzeit bestimmt hat.

Nun bereiten Sie sich mit vielen anderen Chören und Instrumentalisten/Ensembles auf den Tag der Deutschen Einheit mit der Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ vor, um mit vielen Bürgern gemeinsam zu feiern – so gerne mit allen Generationen und Kulturen auf den Marktplätzen in unseren Orten. Vielleicht geht es nur mit begrenzten Teilnehmerzahlen und Abstand oder in vielen kleinen nachbarschaftlichen Formaten. Wenn das nicht möglich ist, können wir aber immer noch bundesweit digital verbunden gleichzeitig auf dem eigenen Balkon oder vor der Tür mitsingen und mitspielen. In jedem Fall feiern wir in derselben inneren Haltung der tiefen Dankbarkeit für Einheit und Frieden und in der Verantwortung, für diese auch in Zukunft einzutreten. Singen ist ganz sicher ein guter Weg, auf dem wir diesem Ziel näherkommen. Zünden wir überall im Land Kerzen der Hoffnung an.

Ihr

Heinrich Bedford-Strohm

Grußwort des Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sängerinnen und Sänger,*

30 Jahre sind vergangen, seit der Wiedervereinigung Deutschlands. An diesem 3. Oktober 2020 blicken wir auf drei Jahrzehnte deutscher Einheit zurück. Ich freue mich, dass wir diesen Anlass gemeinsam begehen können. In diesem Jahr haben wir auch dem 75. Jahrestag des Kriegsendes gedacht und der Befreiung der Konzentrationslager. Dass die auf den Trümmern des Krieges entstandenen zwei deutschen Staaten wieder zusammenfinden würden, war ein langgehegter Wunsch, der vor 30 Jahren Realität wurde. 2020 ist auch das Jahr, in dem die Corona-Pandemie uns getroffen und unser Leben massiv eingeschränkt hat. Einerseits mussten und müssen wir eine Zeit lang auf Gottesdienste und auf das gemeinsame Singen verzichten. Andererseits haben viele Menschen durch die Einschränkungen zueinander gefunden und kreative Ideen entwickelt – von Live-Konzerten im Internet bis hin zu Ständchen für Helferinnen und Helfer vom eigenen Balkon. Wie könnte man seine Freude über die deutsche Einheit besser ausdrücken als über den Gesang? Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ macht genau das: Sie ruft Chöre, Musikgruppen, Orchester und alle singefreudigen Bürgerinnen und Bürger dazu auf, an diesem Tag ihrer Freude mittels Gesang Ausdruck zu verleihen. Zeitgleich werden in der gesamten Bundesrepublik dieselben Lieder gesungen, um Dankbarkeit für die Einheit und den Frieden auszudrücken.

Ich unterstütze diese Initiative gerne. Auch für die jüdische Gemeinschaft ist dieser Tag ein Anlass zur Freude, wurden doch die jüdischen Gemeinden in der BRD mit den Jüdinnen und Juden in der DDR vereint. Der Gesang spielt auch im Judentum eine wichtige Rolle – ob während des Gottesdienstes in der Synagoge, beim Kabbalat Schabbat im Familienkreis oder bei den zahlreichen jüdischen Festen. Daher freut es mich sehr, dass auf der Liederliste auch das hebräische Friedenslied „Hewenu Schalom Alechem“ steht.

Am 30. Jahrestag der deutschen Einheit verbindet uns auch der Gesang. Denn das jüdische Laubhüttenfest Sukkot fällt in diesem Jahr auf den 3. Oktober. Die jüdische Gemeinschaft erinnert an Sukkot an die Wüstenwanderung der Israeliten nach ihrem Auszug aus Ägypten und an das Wohnen in unfesten Hütten während dieser Zeit. Sukkot ist außerdem ein Erntedankfest. Freiheit und Dank – das sind zwei zentrale Motive, die auch den Tag der Deutschen Einheit prägen. Ich hoffe, dass sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger am gemeinsamen Singen der Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ beteiligen und ihre Stimmen erheben, für Einheit und Frieden. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass von den Singenden ein Signal ausgeht, für ein friedliches Zusammenleben in einem vereinigten Deutschland, ohne Hass, Rassismus und Antisemitismus.

Ihr

Dr. Josef Schuster

Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland



© Zentralrat der Juden

Grußwort des Vorsitzenden der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz

*Liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,*

„We shall live in peace, some day“ – „eines Tages werden wir in Frieden leben“. Es ist die Friedensbitte des weltberühmten Gospels „We Shall Overcome“, die Tausende und Abertausende im Jahr vor der deutsch-deutschen Wiedervereinigung singen. Immer wieder erklingt der Gospel bei den Friedensgebeten und Montagsdemonstrationen gegen das DDR-Regime – sehnsuchts- wie hoffnungsvoll und zugleich anklagend. Zur selben Zeit verfolge ich im äußersten Westen des noch geteilten Deutschland das Geschehen vor dem Fernseher und bin tief bewegt. Ich spüre, dass diese mutigen Menschen, die dem bis an die Zähne bewaffneten Machtapparat singend und mit nichts als einer brennenden Kerze in der Hand entgegentreten, Botinnen und Boten einer anderen Macht sind: der letztlich unbezwingbaren Macht der Zuversicht, der Solidarität und des gelebten Friedens. Es war kein Zufall, dass die Wende 1989/90 maßgeblich von Dissidentinnen und Dissidenten christlichen Glaubens mit angebahnt wurde und dass sie ihre Kirchen als „Asylstätten“ all jenen öffneten, die sich dem friedlichen Umbruch anschlossen. Es war ja durchaus nicht ausgemacht, dass das DDR-Regime gewaltlos reagieren würde; das Gegenteil schien wahrscheinlich. Aber in den Kirchenräumen spürten die Menschen etwas, das ihre Angst dämpfte, das ihnen eine unerklärliche Kraft verlieh. Jahrzehnte später erzählte mir eine der damaligen Demonstrantinnen: „Wissen Sie, Herr Bischof, obwohl ich ganz ohne Religion aufgewachsen bin, habe ich im Herbst '89 beim Friedensgebet in der Kirche zum ersten Mal in meinem Leben die Anwesenheit einer höheren Macht gespürt, die es gut mit uns meint und der ich es zutraue, Frieden werden zu lassen!“ „Dona nobis pacem!“ „Gib uns Frieden!“ lautet ein Kanon dieses Liedheftes. Ist es nicht gerade in der Krise ein tröstlicher, Mut machender Gedanke, dass Gott uns Frieden schenken kann, ja sogar eines Tages ganz sicher und verlässlich schenken wird? ... und zwar nicht nur politisch staatstragenden Frieden, sondern auch inneren, seelischen Frieden: dass wir nicht über jedes Stöckchen springen müssen und dass wir uns selbst gut sein dürfen. Denn wer im Frieden mit sich selbst ist, vermag auch mit anderen Frieden zu halten, tolerant und solidarisch zu sein.



© Bistum Limburg

Die deutsche Einheit ist bei aller Dankbarkeit keine Selbstverständlichkeit, sondern es umweht sie derzeit der raue Wind der Krise – infolge gesellschaftlicher Polarisierung und sicher auch infolge der Pandemie bedingten Universal-krise. Lassen Sie uns daher unsere Herzen ganz weit machen und in echter Verbundenheit gemeinsam singen – ob öffentlich oder zuhause – „Dona nobis pacem!“

Herzlich Ihr
Bischof Dr. Georg Bätzing

Grußwort des BMCO-Präsidenten

*Sehr geehrte Musikerinnen und Musiker,
Sehr geehrte Damen und Herren,*

in diesem Jahr feiern wir 30 Jahre Deutsche Einheit. Auch die Fachverbände des vokalen und instrumentalen Amateurmusizierens haben sich seit knapp zwei Jahren vereint und zum Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. (BMCO) zusammengeschlossen und treten nun vereint gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf.

Wir freuen uns, dass der 3. Oktober ein Tag des gemeinsamen Musizierens wird: Auf Marktplätzen, Balkonen und in Wohnzimmern. Denn die Freude am gemeinsamen Musizieren verbindet uns alle, egal ob in kirchlichen oder weltlichen Strukturen, ob im Norden, Osten, Süden, Westen, ob mit professionellem Qualitätsanspruch oder mit einer rein geselligen Ausrichtung und lässt ein bundesweites Gemeinschaftsgefühl und einen Impuls für eine offenere und tolerantere Gesellschaft entstehen.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Musik Grenzen und Barrieren überwindet und sowohl auf intellektueller als auch emotionaler Ebene Verbindungen schafft. Diese Emotionalität beim gemeinsamen Musizieren ist es, bei der die Einzelpersonen zu einem Ensemble, zu einer Einheit werden.

Genau an dieser Stelle haben die Musikvereine und Musikverbände eine gesellschaftspolitisch nicht zu unterschätzende Bedeutung: Hier entsteht in jeder Probe, in jeder Aufführung aufs Neue Gemeinschaft und Zusammenhalt. Das Zuhören und Aufeinander-Einlassen findet nicht nur auf musikalischer Ebene statt. Die 14 Millionen Menschen, die in ihrer Freizeit in unserem Land musizieren, kommen aus allen Bildungsschichten, Gehaltsklassen und nicht zuletzt Altersgruppen zusammen. Oft entstehen Freundschaften und Beziehungen, die ein Leben lang halten. Nicht nur als Innenpolitiker weiß ich um die Bedeutung gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Der ehemalige Innenminister Otto Schily hat damals treffend formuliert: „Wer Musikschulen schließt, gefährdet die Innere Sicherheit.“ Getragen wird dieser Zusammenhalt insbesondere durch ehrenamtliches Engagement. Der Bereich „Kultur & Musik“ ist aktuell mit 20 Prozent der Engagierten nach dem Sport der zweitgrößte Ehrenamts-Bereich. In der Amateurmusik engagieren wir uns überall und für Alle! Damit kann Amateurmusik auch diejenigen erreichen, die sich von anderen eventuell abgehängt oder vernachlässigt fühlen, insbesondere auch in ländlichen Räumen.

Die Aktion „3. Oktober – Deutschland singt“ wird gefördert aus Mitteln der Bundesregierung auf Empfehlung der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“. Für die Idee und Umsetzung sind die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ und der Verein Danken.Feiern.Beten. e.V. unter der Projektträgerschaft des BMCO verantwortlich. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die diese Veranstaltung inhaltlich und finanziell ermöglicht haben und wünsche Ihnen allen einen vereinenden Feiertag.

Ihr

Benjamin Strasser

Präsident des Bundesmusikverbandes Chor & Orchester, MdB



© Tanja Ruetz

Vorwort der Herausgeber

*Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger,
liebe Musikerinnen und Musiker,*

es ist super, dass Sie sich an der Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ beteiligen wollen. Wir freuen uns auf Ihre wertvolle Unterstützung, wenn sie durch Ihr Engagement am Tag der Deutschen Einheit viele Bürger zum gemeinsamen Singen und Musizieren motivieren. Es gibt mehr als einen Grund, gemeinsam mit allen Generationen, Kulturen und Religionen überall zu feiern. Unser Land ist es wert.

Gott sei Dank, blieb die Friedliche Revolution 1989 ohne Blutvergießen. Wie ein Wunder wurde die Mauer geöffnet und in ganz Europa fiel der Eiserne Vorhang. Einzigartig in der Geschichte wurde unserem Land Freiheit geschenkt. „Die Gedanken sind frei“ ist deshalb unser Startlied.

Noch nicht mal ein Jahr später war unser Land wieder vereint. Was für eine dramatische Veränderung angesichts einer damaligen über 20-fachen atomaren Vernichtungsbedrohung zwischen Ost und West.

Der Song „Wind of Change“ markiert die dazumal begonnene Aufgabe, aus zwei völlig unterschiedlichen Ideologien zusammen die Zukunft zu gestalten.

30 Jahre Freiheit und Einheit und 75 Jahre Frieden in unserem Land nach dem 2. Weltkrieg sind allein schon gute Gründe, ein Feuerwerk der Dankbarkeit zu entzünden und den Dank laut in unserem Land hinaus zu singen. Die vielen Menschen in Ostdeutschland sind 1989 mutig aus den Kirchen mit ihren Gebeten und Kerzen auf die Straße gegangen und haben ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft mit vielen Bürgern gemeinsam auf die Straßen und Plätze getragen, trotz der Gefahr verhaftet zu werden.

Sie haben sich gegenseitig ermutigt und gemeinsam „We shall overcome“ gesungen. So, wie damals in den 60er Jahren auch die Menschen in Amerika, die gegen den Rassismus überall auf die Straße gingen. „Black and white together“. Das tun wir heute wieder.

Dank vieler tatkräftiger Frauen und Männer haben wir als

ganzes Land vieles erreicht, Neues aufgebaut und ein geniales Wirtschaftswachstum erlebt. Wir haben es zusammen erreicht. Dafür steht das Lied „Über sieben Brücken musst du gehn“ der ostdeutschen Gruppe Karat, das mit Peter Maffay im Westen die Charts stürmte. So können wir auf eine einzigartige Zeit des Friedens zurückblicken. Die nachwachsenden Generationen kennen unser Land gar nicht mehr anders als vereint, immer mehr auch aus einem wachsenden Miteinander aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen bestehend. Der kostbare Frieden will täglich neu gelebt werden. „Dona nobis pacem“ (Gib uns Frieden) bleibt die Hoffnung.

Alles Zusammenwachsen in den letzten Jahren ist offensichtlich noch immer zerbrechlich und bedroht. Sei es das Spannungsfeld zwischen Ost und West voller Missverständnisse, gute wie schwierige Erfahrungen in den Jahren des Aufbaus Ost, Gleichgültigkeit, Gefühle von Abgehängtsein und Enttäuschungen oder auch die Herausforderung der kulturellen Unterschiede im alltäglichen Zusammenleben. Es bleibt eine Zukunftsaufgabe und fordert uns alle.

Hinzu kommt ein wieder neu aufkommender Antisemitismus, weshalb wir gemeinsam mit den jüdischen Mitbürgern „Hevenu shalom alechem“ singen wollen und ihr Laubhüttenfest feiern, an dem auf der ganzen Welt Menschen mit jüdischem Glauben an die Wüstenwanderung denken, die das Volk Israel nach ihrer Flucht aus Ägypten in die Freiheit führte. „Amazing Grace“ erinnert an den weltweiten Kampf gegen die Sklaverei der Neuzeit, der ist auch in anderer Form heute noch nicht zu Ende gekämpft.

Unser gemeinsames Singen auf den Marktplätzen soll ein Hoffnungszeichen setzen gegen alle Angstmacher und Populisten. „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag“, so singen wir es mit Dietrich Bonhoeffer, der es im Dritten Reich angesichts eines gewaltigen Zerbruchs gedichtet hatte.

Heute kann es uns Mut machen im Blick auf die jetzigen Bedrohungen für unsere Demokratie und die Auswirkungen der Pandemie.

Hoffentlich klappt das offene Singen auf den Marktplätzen – vielleicht an einigen Orten nur mit Abständen und mit Masken. Aber nicht die Schönheit des Gesangs ist das vorrangige Ziel, sondern der damit zum Ausdruck gebrachte Zusammenhalt, das Zeichen, wie die Verschiedenheit der Stimmen im Zusammenklang zur Harmonie geführt werden.

Mit dem verletzlichen Kerzenlicht in den Händen dokumentieren wir den festen Willen, sich selber einzubringen mit den je eigenen Begabungen und Kompetenzen in das Miteinander für die Zukunft. Jeder wird gebraucht und gemeinsam leuchten die Lichter der Hoffnung. So rufen wir für unser Zusammenleben wie damals 1989 die Menschen mutig und trotzig: „Keine Gewalt!“ und fordern dazu auf, mit Respekt vor der Würde des Menschen in Achtsamkeit auf das Wohl des je Anderen bedacht zu sein.

Sollte dies so nicht in der Öffentlichkeit auf den Marktplätzen möglich sein, werden wir trotzdem diese Lieder gemeinsam singen, zur gleichen Zeit, dann über einen Livestream online verbunden auf den Balkonen und vor den Türen unserer Häuser und Wohnungen.

Danke, dass Sie jetzt schon mitüben. Vielleicht, weil Ihr Chor noch keine Proben hat, nur online über die Webangebote auf unserer Webseite oder in den Social-Media-Kanälen. Auch, wenn die Vorbereitung an Orten durch die Pandemie nur unzulänglich bleiben sollte, musizieren und singen wir mit dem, was wir dann zur Verfügung haben: Gerne auch alle einstimmig.

Wir singen und musizieren zusammen.

Wir lassen unsere Kerzen leuchten.

Wir haben eine Zukunft.

Wir sind diese Zukunft.

Nur zusammen.

Im Namen der Initiative 3. Oktober – Deutschland singt und des herausgebenden Vereins „Danken.Feiern.Beten. e.V.“

Bernd Oettinghaus



Tipps zum Gebrauch des Liederhefts

„3. Oktober – Deutschland singt“

Herzlich willkommen beim Liederheft zum „3. Oktober – Deutschland singt!“

Schön, dass Sie dabei sind und mitmachen! Wir haben viel Herzblut in die Entwicklung der Arrangements gesteckt. Sie sind als flexibler „Baukasten“ gedacht, so dass sie mit den verschiedensten Besetzungen realisiert werden können. Vom dreistimmigen Chor bis zur Großbesetzung mit Bläsern, Band und mehreren Chören ist alles möglich (s.u. „Aufführungshinweise und Tipps“), wenn es den aktuellen Corona-Bestimmungen entspricht.

Dafür weisen wir noch einmal darauf hin, dass wir nicht zu einem Konzert, sondern zu einem „Offenen Singen“ einladen, bei der wir mit den Bürgern gemeinsam unsere Dankbarkeit für Freiheit, Einheit und Frieden kundtun

wollen. Mit den Kerzen in den Händen setzen wir ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens für die Zukunft in unserem Land. Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker bringen ihre Freude durch Vielstimmigkeit zum Ausdruck und setzen durch die Harmonie im Zusammenklang ein Zeichen für den Zusammenhalt in unserem Land, trotz Vielfalt, da wir aufeinander hören und uns aufeinander beziehen unter dem Respekt vor der Harmonie. Natürlich geht es auch unisono mit einer Stimme.

Im Folgenden haben wir alle Hinweise zum Gebrauch der Hefte und auch Hilfestellungen zum Einstudieren, Vorbereiten und Einbringen beim offenen Singen und Musizieren zusammengestellt:

1. Notenhefte

Für folgende Gruppen gibt es eigene Notenausgaben:

Chor und Klavier

- Die Chorausgaben sind jeweils drei- bis vierstimmig mit ausgeschriebener Klavierstimme und Akkorden gesetzt, so dass auch die anderen Bandinstrumente wie Bass, Gitarre, E-Gitarre u.a. aus dieser Notenausgabe spielen können.
- Der Liedtext steht jeweils vollständig unter beiden Chorsätzen. Die Taktzahlen der beiden Chorsätze haben die gleiche Nummerierung, unterscheidbar durch einen Zusatzbuchstaben (a – dreistimmig, b – vierstimmig), so dass man gut mit den instrumentalen Zusatzstimmen (s.u.) zusammen proben kann.
- Manche Chorsätze sind nur vierstimmig notiert, können aber dreistimmig ausgeführt werden, indem man eine Stimme weglässt (s. Hinweis dort).
- Wenn kein Singchor zur Verfügung steht oder die instrumentalen Zusatzstimmen zu schwer sein sollten, können in C spielende Instrumentengruppen auch die Chorstimmen dieser Chorausgabe spielen. Für diesen Fall sind die Vor-, Zwischen- und Nachspiele als Stichnoten notiert.

Zusatzstimmen instrumental

Diese Ausgabe enthält instrumentale Zusatzstimmen (drei- bis fünfstimmig) für Instrumentalgruppen (z.B. Posaunenchöre, Blaskapellen, Musikvereine, Akkordeonorchester etc.) und beinhaltet instrumentale Vor-, Zwischen- und Nachspiele. Die Instrumentalausgabe ist auch in B und Es erhältlich für transponierende Instrumente wie Trompeten, Klarinetten, Saxophone

(per E-Mail bestellbar über unsere Homepage www.3oktober.org).

Partitur

Die Partitur für Dirigentinnen und Dirigenten enthält Sing- und Instrumentalstimmen in kleinem Notenbild.

2. Playbacks mit Sing- und Instrumentalstimmen

Zu den Titeln gibt es Übeplaybacks mit den einzelnen Singstimmen, so dass jede Chorsängerin und jeder Chorsänger seine Stimme zu Hause üben kann. Auch Onlineprobenmitschnitte sind auf der Webseite verfügbar.

Für die Instrumente gibt es Playbacks mit den Instrumentalstimmen, eingespielt von Blechbläsern. Instrumentale Vollplaybacks sind für den Einsatz auf dem Marktplatz einsatzbereit. Alle sind über die Homepage www.3oktober.org zum Download erhältlich.

3. Aufführungshinweise und Tipps

Die Idee von „3. Oktober – Deutschland singt“ ist, dass auf den öffentlichen Plätzen in eurem Ort/eurer Stadt so viele Gruppen wie möglich die Lieder zusammen musizieren und dadurch viele Menschen zum Mitsingen eingeladen werden. Wir haben deshalb versucht, durch die unterschiedlichen Notenausgaben ein möglichst variables Aufführungssystem anzubieten, das sehr viel Raum für kreative Besetzungen lässt. Dabei sind natürlich viele unterschiedliche Konstellationen von Gruppen denkbar, die aber auch Herausforderungen darstellen können.

Hier einige Beispiele:

Besetzung	Notenheft(e)	Verstärkung	Tipps zur Aufführung
Ohne vollständigen Chor (mit Playback) (hauptsächlich Melodie singend)	Chor & Klavier	ggf. Verstärkung für Playback	Evtl. mit zwei oder drei Vocals am Mikrophon einstimmig und ähnlich wie ein Flashmob auf dem Platz verteilt, mit Playback über Lautsprecher.
Chor a capella (ggf. mit Playback)	Chor & Klavier	ggf. Verstärkung für Playback	Auf einem Platz, wenn möglich vor einem Gebäude oder einer Mauer singen, das verbessert die Hörbarkeit der Stimmen. Auch eine Bühne kann hilfreich sein.
Chor + Klavier/E-Piano	Chor & Klavier	Verstärkung für Tasteninstrument + evtl. Chor	Evtl. mit Bühne
Chor + Band	Chor & Klavier	Verstärkeranlage für Band und Chor	Evtl. mit Bühne Open-air ist eine Cajon meistens flexibler einsetzbar als ein komplettes Drumset.
Chor + Instrumentalgruppe (z.B. Posaunenchor)	Chor & Klavier Zusatzstimmen evtl. Partitur	Verstärkeranlage für Chor wenn nötig	Evtl. Bühne für den Chor
Chor + Band + Instrumentalgruppe	Chor & Klavier Zusatzstimmen evtl. Partitur	Verstärkeranlage für Band und Chor	Bühne für den Chor + Band Bei dieser großen Besetzung ist eine Verstärkeranlage für den Chor nötig. Achtung Intonation! Die Bands spielen in 440 Hz, Bläser meistens in 442 Hz.
Posaunenchor (oder anderes instrumentales Ensemble)	Chor & Klavier Zusatzstimmen evtl. Partitur	Verzichtbar je nach Ensemble	Das (Bläser-) Ensemble spielt den Chorsatz. Wenn die Gruppe groß genug ist, können zusätzlich Stimmen dazu gespielt werden.
Instrumentalgruppe(n) + Band	Chor & Klavier Zusatzstimmen evtl. Partitur	Verstärkeranlage für Band	Hierbei sollten die Chorstimmen von Instrumenten übernommen werden. Je nach Größe der Gruppe(n) können dann die Instrumentalstimmen dazu gespielt werden. Siehe obige Empfehlung für Band und Intonation.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, bei den großen Besetzungen vorher abzustimmen, wer die Gesamtleitung hat und auch die Auswahl des Platzes so zu treffen, dass es auch mit Abstandsregelungen keine Platzprobleme für die Gruppen gibt. Bitte auch an evtl. notwendige Genehmigungen denken und rechtzeitig mit den zuständigen Ordnungsämtern absprechen und anmelden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und viel Erfolg bei „3. Oktober – Deutschland singt!“

Wenn Sie Fotos, Videos, Zeitungsartikel und weitere Veröffentlichungen von den Vorbereitungen vor Ort und/oder den Proben Ihrer musikalischen Gruppe haben, schicken Sie sie uns gerne für die Bewerbung Ihres Ortes an: socialmedia@3-oktober.de

Das Redaktionsteam

Bernhard Kießig, *Referent für Populärmusik in der EKHN*
Matthias Schnabel, *Posaunenwart CVJM Westbund*
Christian Schnarr, *Komponist und Arrangeur*

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius

Musik: Johann Abraham Peter Schulz

Bearbeitung: Michael Schütz

$\text{♩} = 90$

SOPRAN
ALT

Instrumental

TENOR
BASS

Instrumental

5

S.
A.

T.
B.

Klav.

mf

Ab *Ab/Bb* *Bb7* *Ab(add9)* *Bb/Ab* *Ab(add9)* *Ab(add9)* *Bb/Ab*

10

c.f. *mf* 11a

S.
A.

1. Der Mond ist aufgegangen, die gold'-nen Stern-lein
 2. ist die Welt so stille und in der Dämm'-rung
 3. ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu
 4. legt euch denn ihr Brü-der in Got-tes Na-men

T.
B.

Klav.

pp *mf*

dreistimmiger Satz

Ab(add9) *Eb* *Fm7* *Bb7(sus4)* *Bb7* *Eb* *Eb* *C7/E*

Der Mond ist aufgegangen

14a

S. A.

Klav.

18a

S. A.

Klav.

22a

S. A.

Klav.

Der Mond ist aufgegangen

11b vierstimmiger Satz

S. A.

1. Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold'-nen Stern - lein pran - gen am_
 2. ist die Welt so stil - le und in der Dämm' rung Hül - le so_
 3. ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen, und
 4. legt euch denn ihr Brü - der in Got - tes Na - men nie - der. Kalt

T. B.

Klav.

vierstimmiger Satz

E \flat Fm7 B \flat 7(SUS4) B \flat 7 E \flat E \flat C7/E Fm(add9) E \flat /G

15b

S. A.

Him - mel hell und klar; der Wald stehtschwarz und schwei - get, und
 trau - lich und so hold als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 ist doch rund und schön! So sind wohl man - che Sa - chen, die
 ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns Gott mit Stra - fen und

T. B.

Klav.

A \flat maj7 A \emptyset B \flat (SUS4) B \flat A \flat /B \flat E \flat E \flat /D D \flat A \flat /C

19b

S. A.

aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ge - ßen sollt!
 wir ge - trost be - la - chen, weil un - sre Au - gen sie nicht sehn.
 laß uns ruh - ig schla - fen und uns - ern kran - ken Nach - barn auch.

T. B.

Klav.

A \flat m(maj7)/C \flat E \flat /B \flat B \circ 7 C(SUS4) C G7/D C/E Fm E \flat /F B \flat 7(SUS4) B \flat 7 A \flat /B \flat

Der Mond ist aufgegangen

23b

S. A. *p* *pp* *mf*

Hu _____

2. Wie
3. Seht
4. So

T. B.

Klav. *p* *mf*

mf

1.-3. *p* *pp* *mf*

A \flat (add9) B \flat /A \flat A \flat (add9) A \flat (add9) B \flat /A \flat A \flat (add9) A \flat /B \flat

27

S. A. *p* *pp* *p* *pp*

Hu _____ Hu _____

T. B.

Klav. *p* *pp*

rit.

4. *rit.*

A \flat (add9) B \flat /A \flat A \flat (add9) A \flat (add9) B \flat /A \flat A \flat (add9) E \flat /G Fm 7 E \flat

Moderationsvorschläge für den 3. Oktober 2020

1. Die Gedanken sind frei

Wir wollen frei sein – dieser Wunsch ist so alt wie die Menschheit. Wir wollen uns nicht einengen und einzwängen lassen durch Potentaten, Machthaber, Diktatoren. Dieser Gedanke tauchte bereits vor mehr als 600 Jahren in Liedern auf. Zum echten Gassenhauer wurde dann eine Version, die Ende des 18. Jahrhunderts auf Flugblätter gedruckt wurde: „Die Gedanken sind frei“. Ein Volkslied, wie es aktueller nicht sein könnte. 1942 spielt ein Mädchen dieses Lied auf der Blockflöte. Sie spielt es für ihren Vater, der im Gefängnis sitzt, weil er Adolf Hitler kritisiert hat. Dieses Mädchen war Sophie Scholl. Ihr war damals klar: Wir brauchen die Freiheit wie die Luft zum Atmen. In der Zeit vor der Wende haben viele Menschen das ganz besonders gespürt. Und deswegen erklang das alte Lied wieder mit ganz neuer Frische. Lassen Sie es uns gemeinsam singen – voller Dankbarkeit darüber, dass wir in Freiheit leben.

2. Wind of Change

Ein Song aus dem Herbst 1989 verbreitete sich wie ein Lauffeuer um den ganzen Globus. Text und Musik passten einfach ganz genau zu dem, was uns damals beschäftigte. Ob wir nun Rockfans waren oder nicht – wir hörten das Lied und spürten: Hier ist der Zeitgeist genau eingefangen, hier wird ausgedrückt, was wir empfinden. Klaus Meine, Sänger der Scorpions, beschreibt in dem Text seine Gefühle in einer lauen Sommernacht im August 1989 in Moskau. Er hatte keine Ahnung, dass sein Lied wenig später zu einem vielgesungenen Lied der Freiheit werden würde. Zum Welthit. Zu DER Wende-hymne. Lassen Sie es uns gemeinsam singen – und pfeifen. Lassen sie uns den „Wind der Veränderung“ erleben, den „Wind of Change.“

3. Nun danket alle Gott

Erinnern Sie sich an die Nacht, in der die Mauer fiel? Unglaubliche Szenen spielten sich vor unseren Augen ab. In Berlin begrüßten jubelnde Westberliner die Ostberliner in ihren Trabis mit Applaus, Sekt und Umarmungen. In den Tagen danach kletterten besonders Mutige hoch auf den breiten Mauerabschnitt am Brandenburger Tor. Dort oben wurde gemeinsam gefeiert, gejubelt und getanzt. Inmitten all des Trubels stand auch ein einzelner Mann auf der Mauer. Der ließ sich nicht von dem lärmenden Jubel um sich herum beirren und spielte einen alten Choral, ein Glaubenslied. Er hatte begriffen, dass in dieser Nacht etwas Unglaubliches geschehen war. Eine Revolution ohne Blutvergießen. Diese Revolution der Kerzen und Gebete war von Kirchen in der DDR ausge-

gangen. Sie hatte die Straßen erobert und jetzt den Sieg gegen Diktatur und Gewalt geschafft. Beharrlich und unerschrocken hatten viele mutige Menschen in der DDR ihren Beitrag dazu geleistet. Für die mutigen Kerzenträger aus den Kirchen hatte Gott seinen Segen dazu gegeben und so das Wunder erst möglich gemacht. „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“. Dieses Danklied singen wir, weil damals das scheinbar Unmögliche möglich wurde. Wir schließen uns diesem Dank heute an!

4. Hevenu shalom alechem

Frieden. Peace. Mir. Baris. Shalom. Nichts wünschen sich die Menschen mehr, damals wie heute. Durch alle Zeiten hindurch. Frieden zwischen Nachbarn, zwischen Völkern, zwischen Staaten. Friedlich verlief auch die Wende in Deutschland. Bis heute staunen wir über dieses unfassbare Wunder. „Hevenu Shalom alechem“ – wir bringen euch Frieden. Dieses Volkslied aus Israel wurde im Wendeherbst gerne gesungen. Ein kleines Lied mit einer großen Botschaft. Wenn wir es hier und heute gemeinsam singen, drücken wir damit auch aus: Der jüdische Glaube ist fester und wertvoller Bestandteil unserer Gesellschaft, unserer Geschichte, unserer Kultur, unseres Glaubens. Gerade heute am Laubhüttenfest, an dem auf der ganzen Welt Menschen mit jüdischem Glauben an die Wüstenwanderung denken, die das Volk Israel nach ihrer Flucht aus Ägypten in die Freiheit führte. Vielleicht haben Sie den Mut, sich jetzt zum Nachbarn nach links oder zur Nachbarin nach rechts zu drehen, freundlich zu nicken und „Shalom“ zu wünschen. Und anschließend singen wir gemeinsam.

5. Über sieben Brücken

Ost und West zusammen, verbunden durch einen Song, durch einen Text, durch eine Melodie. „Über sieben Brücken musst du gehen“. 1978 spielt die DDR-Band Karat diesen Titel zum ersten Mal. Texter Helmut Richter verarbeitet hier eine unglücklich verlaufende Liebe zwischen einer Deutschen und einem Polen. Im Radio läuft der Song rauf und runter, auch der westdeutsche Sänger Peter Maffay hört ihn und fängt Feuer. Seine Version erscheint in der Bundesrepublik Deutschland und trifft dort voll den Nerv des Publikums. Ein Jahr nach der Wende schon nehmen Karat und Peter Maffay den Song gemeinsam auf. Und heute, 30 Jahre später singen wir ihn. Egal ob wir aus Sachsen stammen oder aus dem Saarland, aus Bayern oder Mecklenburg-Vorpommern, aus Hessen oder Thüringen. Und wir schlagen damit immer neu Brücken zueinander.

6. Dona nobis pacem

Vom Frieden haben wir schon gesungen. Vom Frieden kann man nie genug singen. In unserem nächsten Friedens-Lied bitten wir Gott darum, uns seinen Frieden zu schenken. Frieden für jede und jeden von uns. Frieden mit unseren Nachbarn und Kollegen. Frieden mit anderen Völkern und Nationen. Frieden mit denen, die uns vertraut und denen die uns fremd sind. Frieden mit Menschen, die hier schon lange zuhause sind, und Frieden mit Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. Dona nobis pacem.

7. Amazing Grace

Amazing grace, how sweet the sound.“ – „Hört es sich nicht wunderbar an: die Gnade ist einfach erstaunlich groß.“ Dieser alte Gospelsong hat schon fast 300 Jahre auf dem Buckel. Und doch ist er brandaktuell. Denn er erinnert uns daran: Was wir erleben, ist ein Geschenk. Ein unverdientes Geschenk. Gnade eben. „Amazing Grace“ jubelte der ehemalige Sklavenhändler John Newton. „Amazing Grace“ singen wir heute und danken dafür, dass die Wende ohne Blutvergießen ablief und dass wir heute – allen Spannungen und Schwierigkeiten zum Trotz – zusammengehören, dass wir ein Volk sind. Die Strophe 3 dieses Liedes können wir als mutmachenden Kommentar in unsere Zeit hinein verstehen, 30 Jahre nach der Wiedervereinigung: „Durch viele Gefahren, Mühen und Fallen sind wir bereits gekommen; Gnade hat uns so weit gebracht. Und Gnade wird uns bis nach Hause geleiten.“ Amazing Grace.

8. Der Mond ist aufgegangen

Nur ein paar Jahrzehnte jünger als „Amazing Grace“ ist das schöne deutsche Lied, das wir gleich singen werden. Matthias Claudius hat es getextet. Dieses Lied ist zweifellos einer der größten Hits aller Zeiten, die je bei uns gesungen worden sind und gesungen werden. Ein echtes Volkslied also, mit nachdenklichem Ton und einer wunderschönen Atmosphäre. So unterschiedliche Interpreten wie Peter Schreier, Herbert Grönemeyer, Pe Werner und Heino haben es aufgenommen. Hier ist unsere einzigartige Version.

9. We Shall Overcome

Kann ein Protestsong aus Amerika die Gedanken und Gefühle von Deutschen aus Ost und West in der Wendezeit wiedergeben? Der nächste Song kann genau das! „We shall overcome“ war die Hymne der US-Bürgerrechtsbewegung Mitte des 20. Jahrhunderts. Peter Seeger, Joan Baez und andere Interpreten griffen das Lied auf

und sorgten für eine weite Verbreitung. In Deutschland erklang es in der Friedensbewegung auf beiden Seiten der Mauer. Ein Lied voller Hoffnung und Entschlossenheit, voller Zuversicht und Vertrauen. Ein Text, der uns Mut machen kann angesichts all der Spannungen und Herausforderungen, in denen wir in Deutschland stecken. „We shall overcome some day“. Eines Tages werden wir auch all diese Probleme und Herausforderung überwinden!

10. Von guten Mächten wunderbar geborgen

Ein Mann schreibt an seine Verlobte. Er sitzt im Gefängnis und weiß, dass er bald hingerichtet wird. Doch das Gedicht, das er ihr im Angesicht des Todes widmet, ist ein Ausdruck des Vertrauens, der Hoffnung, des Glaubens. Dietrich Bonhoeffer schreibt im Dezember 1944 im Keller eines Nazigefängnisses eins der wichtigsten geistlichen Gedichte deutscher Sprache: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns, am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Unzählige Male wurde dieses Gedicht schon vertont. Wir alle kennen es mit der Melodie von Siegfried Fietz. Strophe 5 könnte geschrieben sein im Blick auf die Friedensgebete in den DDR-Kirche kurz vor der Wende: „Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.“



Dank

Unser Dank gilt heute schon den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, ohne die diese Initiative nicht möglich wäre:

- Natürlich zuerst Ihnen, den Sängerinnen und Sängern und Musikerinnen und Musikern.
- Danke an die Frauen und Männer des ganzen Vorbereitungsteams von Musikerinnen, Künstlern, Regisseurinnen, Journalisten, Eventmanagerinnen, Musikschullehrern, Chorleiterinnen, Graphikern, ITlerinnen und Theologen und an das Orgateam mit Sabine, Daniela, Doro und Benjamin. Es ist eine starke gemeinsame Initiative, wo jeder seinen Teil engagiert beiträgt.
- Danke besonders an den Bundesmusikverband Chor & Orchester, unseren Projektträger, der eine entscheidende Verstärkung eingebracht hat.
- Danke für die Förderung der Bundesregierung auf Empfehlung der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“.
- Danke an die wachsende Zahl der unterstützenden Chorverbände, Musiknetzwerke, Verbände, Kirchen, Bewegungen, Vereine, Ensembles, Musikerinnen und Musiker und VIPs.
- Danke an die Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft, die uns in der Projektgruppe und im Beirat „3. Oktober Gott sei Dank - 30 Jahre Wunder der Freiheit und Einheit“ überhaupt erst auf den Weg gebracht und treu begleitet haben.
- Danke für die engagierte Schirmherrschaft von Bischof Heinrich Bedford Strohm, EKD Ratsvorsitzender und Herrn Dr. Josef Schuster Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland.
Danke für die Unterstützung durch die Grußworte von Ministerpräsident a.D. Matthias Platzeck, Staatssekretär Marco Wanderwitz, Bischof Dr. Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz und den Präsidenten des BMCO Benjamin Strasser.
- Danke den Arrangeuren der Chor- und Instrumentalsätze Bernhard Kießig, Christian Schnarr, Christoph Zschunke, Michael Schütz, Traugott Fünfgeld sowie dem Autor der Moderationsvorschläge Christoph Zehendner, und Dank für die großzügige Unterstützung durch den Strube Verlag, die Creative Kirche und weiteren Lizenzgebern.

Es ist ein Experiment, eine Initiative gemeinsam aus der Zivilgesellschaft einzubringen und nicht zuerst über die Institutionen. Es lebt davon, dass überall im Land Menschen mitmachen.

- Deshalb ein riesiges Dankeschön an alle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im ganzen Land, in den Städten und Orten und viel Freude und Gelingen an den unterschiedlichen Orten.
- Danke, dass Sie die Unsicherheit durch die Pandemie aushalten und trotzdem versuchen, vor Ort ein solch offenes Singen möglich zu machen.

Es ist unser Wunsch, dass sich daraus vor Ort überall eine Tradition entwickelt, gemeinsam mit allen Generationen und Kulturen jedes Jahr den Tag der Deutschen Einheit fröhlich mit gemeinsamem Singen und Musizieren zu feiern.



WAGEMUTIG!
 Der Luther-Moment
 17.04.2021 | 23 Uhr

Save the date!



Der Luther-Moment
 500 Jahre Wormser Reichstag 2021

*Der Luther-Moment:
 eine einzigartige Multimedia-
 Inszenierung in Worms –
 live übertragen zu Ihnen!*

*Das EKD-Angebot
 zum Jubiläum 2021:
 Feiern Sie bei sich und zugleich
 mit vielen anderen gemeinsam!*

*Luther auf dem Reichstag:
 eine Sternstunde der Menschheit
 und ein Meilenstein für Haltung,
 Zivilcourage und Glauben.*

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“ Mit diesen mutigen Worten tritt Martin Luther im April 1521 dem Wormser Reichstag entgegen – und verkündet unter Lebensgefahr, dass er seine Kritik an der damaligen Kirche nicht widerrufen wird: eine Sternstunde der Menschheit ... ein Meilenstein für die Entwicklung so kostbarer Werte wie Haltung, Zivilcourage und Gewissensfreiheit ... und ein starker Glaubensmoment.

Feiern Sie mit!

„Wagemutig!“ Unter diesem Motto feiern die evangelischen Kirchen dieses bedeutende historische Ereignis – genau 500 Jahre später, im April 2021. Dabei stellen sie die entscheidende Frage ganz neu: „Was ist Dein Luther-Moment?“ Weil Haltung und Zivilcourage immer wichtiger werden. Dazu wird es in Worms in der Original-Nacht vom 17. auf den 18. April eine große multimediale Inszenierung geben, eine leidenschaftliche Mischung aus Theater, Lichtinstallation, Film und Musik – und Sie können dabei sein. Entweder in Worms ... oder bei sich vor Ort. Denn die Inszenierung wird ab 23 Uhr live übertragen – in Ihre Veranstaltung. So, dass alle den „Luther-Moment“ gemeinsam erleben.

*Hier stehe ich.
 Ich kann nicht
 anders!*

Einfach registrieren unter wagemutig.de

Alles Wesentliche, was Sie brauchen und wissen müssen, um bei sich vor Ort eine individuelle Veranstaltung zum „Luther-Moment“ durchführen zu können, stellen wir Ihnen im Frühjahr 2021 zur Verfügung: Gestaltungsideen, Plakate, Gottesdienst-Entwürfe, pädagogisches Material und vieles mehr.

Registrieren Sie sich einfach schon jetzt unter wagemutig.de ... entdecken Sie weitere Infos – und feiern Sie mit uns 2021 ein inspirierendes Fest des Glaubens.

Kontakt:

Dr. Fabian Vogt
 Öffentlichkeitsarbeit der EKHN
 Paulusplatz 1
 64285 Darmstadt 06151.405154
Fabian.vogt@ekhn.de

30 Jahre Freiheit und Einheit

Die deutschlandweite Danke-Demo

117459 **Kerzenbecher-Set** bestehend aus: 50 Stumpenkerzen 60 x 50 mm, cremefarben, rußarm und 50 Windschutzbechern transparent, mit buntem Logo.

1 Set € 39,-
ab 3 Sets € 38,-
ab 6 Sets € 37,-



Preis für
1 Stück im Set
€ 0,78
inkl. 16 % MwSt.

**200
Jahre**
1820 - 2020

Windlichtkerzen mit offiziellem Logo DEUTSCHLAND SINGT



Preis für
1 Stück im Set
€ 0,78
inkl. 16 % MwSt.

117460 **Windlichtkerzen-Set** bestehend aus: 50 Stabkerzen 190 x 19 mm, cremefarben, rußarm, mit RAL Gütesiegel und 50 Windschutztulpen, transparent, mit buntem Logo.

1 Set € 39,-
ab 3 Sets € 38,-
ab 6 Sets € 37,-

www. **SCHREIBMAYR** .de

<https://www.schreibmayr.de/kirchenzubehoer/Kirchenkerzen/Deutschland-singt/>

Senserstr. 15 · 81371 München · Tel. 0 89/74 66 30 60

Das Wunder

der Freiheit und Einheit

3. Oktober 1989: Honecker schließt die letzte offene Grenze der DDR. Es folgen 38 bewegende Tage, bis sich die Mauer öffnet. Über 50 Zeitzeugen nehmen uns Tag für Tag in die Geschehnisse mit hinein. Die Augenzeugen- und Hintergrundberichte, geben Anstöße, sich mit seinem Glauben auch heute in der Gesellschaft einzumischen.

Mit **Hans-Dietrich Genscher, Christine Lieberknecht, Harald Bretschneider, Christian Führer, Uwe Holmer** u. a.



Vorwort von
Wolfgang Thierse,
Bundestags-
präsident a. D.

Vorwort von
Wolfgang Thierse,
Bundestags-
präsident a. D.

395.956
€ 18,99

**Jetzt
bestellen!**

In Ihrem Buchhandel vor Ort
oder jetzt bestellen:
07031 7414-177
bestellen@scm-shop.de
www.scm-shop.de

SCM
Hänssler



3. OKTOBER DEUTSCH LAND SINGT

30 Jahre
Freiheit und Einheit
Die deutschlandweite
Danke-Demo



BMCO
BUNDESMUSIKVERBAND
CHOR & ORCHESTER E.V.



Deutschland ist eins: vieles.

Gefördert aus Mitteln der Bundesregierung auf
Empfehlung der Kommission
„30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“



9 783940 187338